

REDAKTION:
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach
Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11
E-Mail: redaktion-ga@suedostschweiz.ch

RECHWEITE: 167 000 Leser (MAG-Basic 2014-2)

ABO- UND ZUSTELLERSERVICE: Tel. 0844 226 226,
Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@somedia.ch

INSERATE: Somedia Promotion,
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,
Tel. 055 285 91 04, Fax 055 285 91 11,
E-Mail: uznach,insertate@somedia.ch

REGION
Die Familie von Jakob Büchler war nicht immer in Schänis zu Hause. SEITE 5

REGION
Die Test-Solaranlage am Walensee hat den Betrieb aufgenommen. SEITE 7

SPORT REGION
Die Rapperswil-Jona Lakers verlieren auswärts knapp gegen Lausanne. SEITE 11

INSERAT

Südostschweizjobs.ch

Neuer Job gefällig?

Kanton rechnet mit 80 Mio. Dividende

St. Gallen. – Der Rekordgewinn der Schweizerischen Nationalbank von 38 Mrd. Franken weckt auch im Kanton St. Gallen Begehrlichkeiten. Er rechnet für 2015 mit einer Ausschüttung von mindestens 80 Mio. Franken, erklärte Finanzchef Martin Gehrer anlässlich eines Medienempfangs. Damit solle der Ausfall der Dividende an die Kantone von 2014 kompensiert werden, so Gehrer. SEITE 2

Uznach nimmt mehr Steuern ein

Uznach. – Im Jahr 2014 wurden in der Politischen Gemeinde Uznach deutlich höhere Steuererträge erzielt, als budgetiert war. Der Mehrertrag beträgt 1,5 Millionen Franken. Hauptgründe für das gute Ergebnis sind laut dem Gemeinderat einmalige Nachzahlungen von natürlichen Personen sowie Mehreinkünfte bei den Grundstücksgewinnsteuern und bei den Handänderungssteuern. SEITE 2

Schlag gegen Einbrecher

Der Kantonspolizei St. Gallen gelang es in jüngster Vergangenheit, mehrere Einbrecher festzunehmen. Dafür verantwortlich ist besonders im Linthgebiet auch die interkantonale Zusammenarbeit. Während auf der Autobahn drei Verdächtige verhaftet wurden, sass ein Täter bereits im Aargau in U-Haft. Um ihre Arbeit trotz jüngster Erfolge zu verbessern, testete die Kapo während eines halben Jahres drei Pilotprojekte. SEITE 3

Region	2
Todesanzeigen	9
Sport Region	11
Tagesthema	13
Inland	14
Ausland	15
Wirtschaft	16
Kultur	17
Gesundheit	19
Sport	20
Fernsehen, Radio-Tipp	23

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Im Coligny wird über das WEF 2015 in Davos orientiert.

WETTER HEUTE

Linthgebiet



+8°
+0°

SEITE 22



Weiteres Gesuch für eine Handy-Antenne in der Stadt

Nach der Swisscom-Antenne beim Bahnhof Kempraten plant jetzt Orange eine weitere an der Alten Jonastrasse.

Von Jérôme Stern

Rapperswil-Jona. – Die Mobilfunkanbieter rüsten in der Stadt auf: Nachdem die Swisscom-Antenne beim

Bahnhof Kempraten von Bundesgericht genehmigt wurde, legt Konkurrent Orange nach: Seit gestern steht das Bauvisier für deren neueste Anlage auf dem Flachdach eines Gebäudes an der Alten Jonastrasse 83.

Bauchef Thomas Furrer erwartet in naher Zukunft noch einige weitere Baugesuche für Mobilfunkantennen. Wobei die Anlagen nicht bloss einem besseren Telefonempfang dienen werden.

Vielmehr möchten sich die Telekommunikationsanbieter für die neueste Technologie im Kampf mit der Konkurrenz fit machen.

Aktivisten kritisieren Stadt
Und deshalb dürften dieser geplanten Antenne weitere Baugesuche folgen – auch von Sunrise. Gegen diesen Trend wehrt sich Patrizia Landgraf von der Mobilfunkgegner-Gruppe «Summ».

Unter anderem fordert sie die Anwohner der Orange-Antenne, die nun kommen soll, auf ihre Verantwortung wahrzunehmen. Der Verein «Summ» ist gegen diese Antenne nicht einspracherechtigt. Zum Bundesgerichtsentscheid, dass die Swisscom ihre geplante Antenne beim Bahnhof Kempraten bauen darf, sagt Landgraf: «Die Stadt hätte mehr gegen das Bauvorhaben tun können.» BERICHT SEITE 3



Am Start in ein neues Leben

Bis weit ins 19. Jahrhundert wurde eine Hochzeit nicht aus Liebe geschlossen, sondern war dem Zweck des ökologischen und standesgemässen Alltags geschuldet. Historikerin Monika Wienfort behauptet, dass dies auch heute noch – wenn auch subtiler – meist der Fall sei (Bericht Seite 17). Bild: Narang Sangrak/Keystone

«Charlie Hebdo» mit Millionenaufgabe

Eine Woche nach dem Anschlag muslimischer Fanatiker auf die Redaktion von «Charlie Hebdo» meldet sich das Magazin mit einer Mohammed-Zeichnung auf der Front zurück.

Paris. – Der Verlag des Satiremagazins «Charlie Hebdo» kündigte für heute eine Rekordauflage von drei Millionen Exemplaren an – rund 60 000 Exemplare waren es sonst.

«Alles ist vergeben»

Das Titelbild zeigt eine Zeichnung des Propheten Mohammed, der mit einer Träne im Auge ein Schild mit der Aufschrift «Je suis Charlie» (Ich bin Charlie) in den Händen hält. Über der Zeichnung steht «Tout est pardonné» (Alles ist vergeben).

In der Westschweiz kommt die erste Ausgabe nach dem Anschlag voraussichtlich morgen in den Handel, in der Deutschschweiz erst am Freitag. Bei der Terrorwelle waren in der letzten Woche in Paris insgesamt 17 Menschen getötet worden. (sda)

BERICHTE SEITEN 13 UND 14

Hochansteckende Krankheit an Schule Benken

An der Schule Benken ist ein Fall der Hand-, Fuss- und Mund-Krankheit festgestellt worden. Die Krankheit ist hochansteckend, verläuft aber meist harmlos.

Von Urs Schnider

Benken. – Die Schule Benken hat eine Meldung von Radio Züri bestätigt, wonach ein Kind der Schule Benken von der Hand-, Fuss- und Mund-Krankheit (HFMK) betroffen sei. Der Benkner Schulleiter Felix Bächtiger hatte in einem Brief die Eltern über die Krankheit informiert.

Die im Volksmund auch als «falsche Maul- und Klauenpest» bekannte Krankheit ist hochansteckend –

verlaufe jedoch in den meisten Fällen problemlos, bestätigt Christian Kahlert, Oberarzt am Ostschweizer Kinderspital in St. Gallen und Facharzt für Infektiologie. «Sofern keine Schwächung des Immunsystems vorliegt, ist HFMK eine harmlose Erkrankung.» Symptome sind kleine Blasen, welche sich an Händen, Füssen und eben im Rachen bilden.

Fachleute beobachten Zunahme

HFMK kann von verschiedenen Viren ausgelöst werden, die weltweit zirkulieren, wie Kahlert erklärt. «Darunter sind auch einzelne gefährliche Typen, die jedoch bis anhin vor allem in Asien aufgetaucht sind.»

In der Region tauchen die harmloseren Typen immer wieder auf. Und in den letzten zwei, drei Jahren beob-

achten die Fachleute eine Zunahme. Diesen Eindruck hat nicht nur Christian Kahlert, sondern auch Kantonsarzt Markus Betschart. Da aber HFMK nicht meldepflichtig ist, gebe es keine genauen Zahlen.

«Seit ein paar Jahren taucht die HFMK sporadisch auf», so Betschart. Etwa im Herbst 2014 im Rheintal, aber auch in der Bodenseeregion. Auch Betschart sieht keine grosse Gefahr. Da es sich um eine virale Krankheit handle, würden Antibiotika nichts bringen. Auch gebe es keine Impfung gegen die Hand-, Fuss- und Mund-Krankheit.

Weil keine grosse Gefahr bestehe, sei es nicht nötig, betroffene Kinder von der Schule zu nehmen. «Entscheidend ist hier der Allgemeinzustand», so Kahlert. Die Diagnose

HFMK sei «teilweise sogar mehr zu fällig», da zuerst Grippe-ähnliche Symptome auftreten wie Kopfschmerzen sowie Matt- oder Müdigkeit. Die für HFMK symptomatischen Bläschen würden sich erst später zeigen und seien «manchmal nur sehr schwach ausgeprägt», erklärt Kahlert.

Wichtig ist vor allem Handhygiene

Kantonsarzt Betschart ergänzt: «Bei normalem Allgemeinzustand muss nicht reagiert werden.» Falls nötig, könnten Schmerzmittel Linderung verschaffen, da die Bläschen insbesondere im Mund zu Hals- und Schluckbeschwerden führen können. «Wichtig ist eine gute Handhygiene», rät Betschart. Aber regelmässiges Händewaschen sei gerade in der «Grippesaison» so oder so ratsam.